

# **Evangelische Religionslehre Schulinterner Lehrplan am IKG Heiligenhaus**

**verantwortlich: Fachkonferenz Evangelische Religionslehre**

## Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I

### Lehr- und Lernmittel

- Kursbuch Religion 1 (Klassen 5/6), 2 (Klassen 7/8) und Kursbuch 9/10 (Klasse 9)
- Bibel (Einheitsübersetzung)
- Tageslichtfolien, Videofilme, DVDs, Landkarten usw.

### Jahrgang 5-6

#### 1. Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

<b>Gottesvorstellungen im Lebenslauf</b>	
<b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b> legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar  beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen	<b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b> → Menschen vor Gott (Klasse 6) → Abraham, Mose, Jakob (Klasse 5)
<b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b> unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott  ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott	<b>Methodenkompetenzen:</b> → vgl. Das Kursbuch Religion 1, S. 86: <b>Werkstatt Religion: Ein Thema präsentieren</b>
<b>Urteilskompetenz</b> setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu  entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott  setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu	

## 2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung

<b>Leistungsangebote von Jesus aus Nazareth</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen □ benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → Jesus Christus – Leben Jesu (Klasse 5)            → Gleichnisse Jesu (Klasse 6)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>            → vgl. Kursbuch Religion 1, S. 136:  <b>Werkstatt Religion: Rollenspiele machen</b></p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition</p> <p>leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar</p> <p>erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu</p> <p>erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag</p>	
<p><b>Handlungskompetenz: Dialogkompetenz</b>            erläutern anderen die Möglichkeiten von Christen, sich an Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren</p>	

### 3. Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

<b>Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</b> <b>Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen</p> <p>beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit</p> <p>identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes</p> <p>beschreiben ökologischen Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → Die Welt als Gottes Schöpfung sehen (Klasse 6)            → Wirklichkeit deuten, prophetisch handeln, Hoffnung wecken (Klasse 8)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>            → vgl. Kursbuch Religion 1, S. 64:  <b>Werkstatt Religion: Mit Texten arbeiten</b>            → vgl. Kursbuch Religion 2, S. 100:  <b>Erkundung</b></p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes</p> <p>vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie</p> <p>erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens</p> <p>erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen</p> <p>setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung</p>	

#### 4. Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

<b>Kirche in konfessioneller Vielfalt</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b> beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis</p> <p>identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkrektion von Kirche</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b> → Den Glauben leben (Klasse 6)</p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b> vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis</p> <p>deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft</p>	<p><b>Methodenkompetenzen:</b> → vgl. <b>Kursbuch Religion1, S. 186: Werkstatt Religion: Einzelarbeit – Partnerarbeit – Teamarbeit</b></p>
<p><b>Urteilskompetenz</b> vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer</p> <p>setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu</p>	

## 5. Religionen und Weltanschauungen im Dialog

<b>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam</p> <p>benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → Abrahams Kinder: Juden, Christen und Muslime (Klasse 6)</p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam</p> <p>erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam</p> <p>erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens</p> <p>prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung</p>	<p><b>Methodenkompetenzen:</b>            → vgl. Kursbuch Religion 1, S. 214:  <b>Werkstatt Religion: Miteinander kommunizieren</b></p>
<p><b>Urteilskompetenz</b>            beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime</p>	

## 6. Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

<b>Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage</p> <p>beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen</p> <p>identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → Den Glauben leben (Klasse 6) (vgl. Feld 4)            Alt./Zusatz : Die Bibel – Urkunde des Glaubens (Klasse 5)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>            (vgl. Feld 4)  <b>Alt./Zusatz: vgl. Kursbuch Religion 1, S. 158: Werkstatt Religion: Informationen erwerben (Bibelkunde)</b></p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis</p> <p>erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen</p> <p>erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu</p> <p>beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen</p>	

## Jahrgänge 7-9

### 1. Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

<b>Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</b> <b>Reformatorsche Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b> identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern</p> <p>unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld</p> <p>benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung</p> <p>beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b></p> <p>→ Wege in eine neue Zeit: Die Reformation (Klasse 7)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b> → vgl. Kursbuch Religion 2, S. 203: <b>Projektarbeit: evangelisch-katholisch</b></p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b> ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung</p> <p>erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen</p> <p>arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus</p> <p>erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b> befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen</p> <p>analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder</p> <p>unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen</p>	



beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute	
<b>Handlungskompetenz: Dialogkompetenz</b> nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder von Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern	

## 2. Christlicher Glaube als Lebensorientierung

<b>Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</b> <b>Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu            unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung            identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen            erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → Jesus geht auf Menschen zu – Gleichnisse und Wunder (Klasse 7)            → Die Evangelien – Erzählungen über Jesus von Nazareth (Klasse 7)            → Jesus Christus: Die Passion Jesu (Klasse 9)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>            → vgl. Kursbuch Religion 2, S. 72:            Biblische Texte verstehen</p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen            deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung            beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft            erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz            erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes            setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander</p>	
<p><b>Handlungskompetenz: Dialogkompetenz</b>            sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen</p>	

### 3. Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

<b>Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</b> <b>Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns</p> <p>identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe</p> <p>beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt</p> <p>benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → <b>Du sollst – Du darfst: Das Gewissen (Klasse 7)</b>            → Arbeiten müssen – Arbeiten dürfen (Klasse 9)            → Glaubende in Verantwortung für die Welt (Klasse 9)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>  <b>vgl. Kursbuch Religion 2, S. 116: Schritte bei Konfliktlösungen</b></p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann</p> <p>erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen</p> <p>erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung</p> <p>beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs</p>	
<p><b>Handlungskompetenz: Dialogkompetenz</b>            Setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab</p> <p>Setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christliche Verständnis von Menschenwürde und seinen universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position</p>	

#### 4. Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

<b>Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</p> <p>beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → Neue Religiosität und Bestreitung Gottes in unserer Zeit (Klasse 9)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>            -----/-----</p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche</p> <p>erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs (ecclesia semper reformanda)</p> <p>beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben</p>	

## 5. Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung	
Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott</p> <p>identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen</p> <p>identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes so wie seiner Funktionalisierung</p> <p>beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b>            → Glauben und Leben von Juden und Muslimen (Klasse 8)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>            → vgl. Kursbuch Religion 2, S. 220: <b>Regeln für das Gespräch mit Andersgläubigen</b></p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz</p> <p>untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar</p> <p>erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen</p> <p>erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen</p> <p>erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott</p> <p>bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes</p> <p>beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung</p> <p>beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung</p>	

## 6. Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

<b>Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</b>	
<p><b>Sachkompetenz: Wahrnehmungskompetenz</b>            identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p> <p>beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart</p>	<p><b>Denkbare Gegenstände / Themen (in Jahrgang/Halbjahr):</b></p> <p>wechselseitige Beeinflussung von Staat und Religion am Beispiel des Nationalsozialismus – christlicher Widerstand angesichts staatlicher Repression – Christentum und Holocaust (Klasse 9)</p> <p><b>Methodenkompetenzen:</b>  <b>eine Fishbowl-Diskussion durchführen;</b>  <b>Präsentationen einüben</b></p>
<p><b>Sachkompetenz: Deutungskompetenz</b>            untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen</p> <p>unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale</p> <p>erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten</p>	
<p><b>Urteilskompetenz</b>            beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft</p> <p>erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen</p>	

## Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe II

### Lehr- und Lernmittel

- *Religionsbuch Oberstufe*, Cornelsen-Verlag (ein Band)
- diverses Textmaterial in photokopierter Form (z.B. Zeitungsartikel, selbstverfasste Texte, Auszüge aus theologischen Büchern)
- Bibel (Einheitsübersetzung)
- Tageslichtfolien, Videofilme, DVDs, Landkarten usw.

### Sequenzierung und Synchronisierung der Lehrpläne evangelische und katholische Religionslehre

	evangelische Religionslehre	katholische Religionslehre
EF	Anthropologie Ethik Kirchengeschichte	Einführung in den Glaubensbegriff Glauben und (Natur)Wissenschaft(en) Bibelkunde Anthropologie, Ethik
Q1	1. Hj: Christologie (inkl. Eschatologie) 2. Hj: Ekklesiologie	
Q2	Theologie	

## Einführungsphase (EF)

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung
EF/1	<p><b>Einführung in Methoden und Themen des Fachs</b></p> <p><b>Anthropologie</b></p>	<p>➤ Persönliche Erfahrungen, Religion und Glauben, Glaube und Wissenschaft, Probleme der Schriftauslegung</p> <p>&gt; Was ist der Mensch? Begriffliche Definitionen                      Freiheit und Determination – Luther und Sartre                      Neue Erkenntnisse der Verhaltensbiologie                      Ist der Mensch von Natur aus gut oder böse? Hobbes und Rousseau                      Kränkungen der menschlichen Eigenliebe bei Freud                      Das Menschenbild in christlicher Sicht: Genesis                      Der Begriff der Sünde                      Luthers Rechtfertigungslehre                      D. Sölle: „Simul iustus et peccator“</p>
EF/2	<p><b>Ethik</b></p> <p><b>Kirchengeschichte</b></p>	<p>➤ Versuch einer Begriffsbestimmung                      Verschiedene Formen von Ethik: z.B. Gesinnungs-, Verantwortungs-, Nutzenethik etc.                      Normen, Werte, Gewissen: ethisches Handeln im gesellschaftlichen Kontext, z.B. Ökonomie, Ökologie                      Ansätze einer universalen christlichen Ethik, z.B. Weltethos und Humanum bei Moltmann und Küng                      Bestand und Wandel von Normen und Werten</p> <p>Von der Konstantinischen Wende bis in die Gegenwart: Wichtige Stationen in historischer und theologischer Perspektive</p>

## Qualifikationsphase



## 1. Jahr (Q1)

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung
Q1/1	<b>Christologie - Eschatologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Historische Rückfrage nach Jesus</li> <li>➤ Der kerygmatische Christus</li> <li>➤ Christusbilder in Vergangenheit und Gegenwart</li>   <li>➤ Reich-Gottes-Verkündigung: Gleichnisse, Heilungen, Wunder, Bergpredigt</li> <li>Kontroverse theologische Deutungen von Kreuzestod und Auferstehung</li>   <li>Apokalyptisches Denken</li> <li>Das Prinzip Hoffnung als religiös-geschichtliche Kategorie am Beispiel der Wiedertäufer</li> <li>Historischer Vergleich eschatologischer Grundbegriffe</li> </ul>
Q1/2	<b>Ekkesiologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Frage nach der Kirchengründung</li> <li>➤ Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt</li> <li>➤ Biblische Begründung: Kirche als Leib Christi in der paulinischen Theologie</li> <li>Weitere Theologische Deutungen: Huber, Lehmann, Steffensky, Berger</li> <li>➤ Anspruch und Wirklichkeit : Berechtigung der Kirchenkritik?</li> <li>Kirche und Judentum</li>   <li>➤ Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart</li> </ul>

## 2. Jahr (Q2)

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung
Q2/1	<b>Theologie 1: Wege des Redens von Gott / Biblisches Sprechen von Gott</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Die christliche Antwort auf die Gottesfrage</li><li>➤ Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung</li></ul>
Q2/2	<b>Theologie 2: Glaube und Wissenschaft/ Religionskritik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Die christliche Antwort auf die Gottesfrage</li><li>➤ Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott (Nietzsche, Feuerbach, Marx, Freud)</li><li>➤ Theodizeefrage: Das Buch Hiob (als Ganzschrift) und ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</li></ul>

## **Grundsätze zur Leistungsbewertung**

### **Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I**

#### **Bewertung von Klassenarbeiten (entfällt)**

#### **Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“**

Im Fach Evangelische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I aufgrund einer geeigneten Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiterem Material, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle, Hausarbeiten)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Collagen, Rollenspiele, Standbilder, fiktive Interviews)
- Dokumentation langfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen/Ordner u.ä.)
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln; Empathiefähigkeit, Konfliktfähigkeit, Organisationsmanagement u.ä.).

Der Bewertungsbereich „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 soll vorzugsweise die Mitarbeit im Unterricht bewertet werden, in den Jahrgangsstufen 8 und 9 sollten schriftliche Übungen hinzukommen, damit die Schülerinnen und Schüler im Sinne einer schrittweisen Einübung auf mögliche Klausuren in der Sekundarstufe II vorbereitet werden.

#### **Kompetenzsicherung im Fach Evangelische Religionslehre (Sekundarstufe I)**

Das Fach Evangelische Religionslehre stellt am Ende eines jeden Schuljahres sicher, dass die entsprechend geforderten Kompetenzen erreicht wurden. Dies geschieht über Kompetenzsicherungsaufgaben, die nicht benotet werden und sich nicht auf lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte beschränken dürfen. Beispiele für KSAs können sein: Rollenspiel, Collagen, Portfolios, Lerntagebücher, kurze, schriftliche, prozesshafte Übungen in unterschiedlichen Sozialformen.

## **Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II Leistungserwartungen und Leistungsbeurteilung im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe II**

Grundlage der Beurteilung sind für Schülerinnen und Schüler, die das Fach als „mündliches Fach“ gewählt haben, die Leistungen in „Sonstiger Mitarbeit“, für jene, die das Fach mit einer Schriftlichkeit belegen, im Bereich „Kursarbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Im zweiten Falle gehen beide Bereiche zu jeweils 50% in die Gesamtnote ein. Es gelten die Vorgaben des Schulgesetzes, der APO-GOST sowie die Richtlinien und Lehrpläne für das Fach in der jeweils gültigen Fassung. Hier sind alle Leistungen zu werten, die im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbracht werden. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, aber auch die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen und sonstigen Präsentationsleistungen. Die Beiträge zum Unterrichtsgespräch werden nicht punktuell bewertet, sondern über einen längeren Zeitraum beobachtet. Bewertet werden die Qualität, Quantität und Kontinuität der Schülerbeiträge.

### **Bewertung von Kursarbeiten (Klausuren)**

#### **Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind:**

- Gliederung der Aussagen, begriffliche Klarheit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Klarheit der Gedankenführung / logische Kohärenz, Beherrschung der im Unterricht geübten Methoden, Umfang und Genauigkeit bei der Darstellung der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und Einsichten, Stimmigkeit der Aussagen, Texterfassung und Problemverständnis, Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem, Breite der Argumentationsbasis, Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte, Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien, Reflexionsniveau.
- In den Klausuren müssen die folgenden drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden:
  - Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet
  - Selbständiges Anwenden, Verarbeiten und Darstellen von Kenntnissen
  - Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Deutungen, Folgerungen, Begründungen bzw. Wertungen zu gelangen.

### **Facharbeiten**

Da eine Facharbeit eine Klausur (Stand 2011: die dritte Klausur in Q1) ersetzen kann, muss sie dem Niveau einer Klausur entsprechen. Dementsprechend haben die Vorgaben zur Klausurkorrektur und Bewertung Gültigkeit. Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in methodischer Hinsicht geschieht während des eigens dafür angebotenen, verpflichtenden und kursübergreifenden Methodentrainings; die Fachlehrer begleiten die Schülerinnen und Schüler beratend während der Erstellungsphase der Facharbeit (Themenfestlegung, Recherchemethoden, Sichtung der vorhandenen Literatur u.ä.).

Folgende Aspekte sind u.a. mit einzubeziehen:

- Rückgriff auf gesichertes Wissen; Reorganisation von Wissensbeständen; Erschließen von Informationsquellen

- Form und Aufbau
- sprachliche Korrektheit
  - inhaltliches Teilverständnis; Erfassen des Problems; Grad der Selbständigkeit (Teilbereich III)
- methodisches Verständnis; Darstellungsweise

### **Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“**

Folgende Aspekte werden bei der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ berücksichtigt:

- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- selbständiges Erschließen von Problemstellungen
- aktive Beteiligung an Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Projekten
- lernbereite Einstellung und Disziplin
- zunehmend selbständige Steuerung des eigenen Lernprozesses
- eingeständige Beschaffung von Unterrichtsmaterial
- Einbringen von eigenen Erfahrungen in den Unterricht
- Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Erfahrungen (Perspektivenwechsel, differenziertes Denken und Urteilen)
- Kreativität
- Eigeninitiative
- Bereithalten des Arbeitsmaterials
- soziale Kompetenz
- Erledigung der Hausaufgaben (Gründlichkeit, Umfang, Eigenständigkeit, Problemerkennung, Kontextuierung u.ä.)
- Referate
- Stundeprotokolle

In die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ fließen folgende generelle Anforderungen mit ein:

- Kenntnisse von Unterrichtsinhalten im Fach Religion der Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Biblische Grundkenntnisse
- Kenntnisse über andere Religionen
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit religiösen Themen und ethischen Grundfragen
- Fähigkeit zur sorgfältigen Reproduktion, Ordnung und Gliederung von Beiträgen
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen im Dialog
- Sachbezogenheit, Selbständigkeit und Argumentationsfähigkeit
- Argumentative und begründete Auseinandersetzung mit dem (Text)Material
- Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben in seinen historischen und kulturellen Ausprägungen
- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache
- Zunehmende Selbständigkeit im Umgang mit Fragen, Inhalten und Verfahren

### **Fächerverbindende und fächerübergreifende Angebote; außerunterrichtliche Aktivitäten**

Im Fach Evangelische Religionslehre bietet sich fächerverbindendes oder fächerübergreifendes Unterrichten an. Dazu seien einige Beispiele genannt:

- Biologie: Schöpfung und *intelligent design* (Kreationismus)

- Physik: Schöpfung und Urknalltheorie
- Physik, Latein: Schicksal und Determinismus
- Biologie: Liebe und Geschlechtlichkeit / Sexualität
- Biologie: Sucht und Drogen
- Musik: Auswahl und Einüben von musikalischen Stücken für den Schulgottesdienst
- Musik: Analyse von Kirchenliedern
- Kunst: Architektur der Gotteshäuser und christliche Ikonographie
- Kunst: Beiträge zum Schulgottesdienst (z.B. Hungertuch, moderne Kreuzigungsplastiken)
- Geschichte: Die Reformationszeit (Analyse von Flugblättern)
- Geschichte: Bewährungsproben der Kirche (z.B. Zeit des Nationalsozialismus)

## **Einsatz von Medien**

Im Fach Evangelische Religionslehre bietet sich vielfach der Einsatz diverser Medien / neuer Medien im Unterricht an. Einige (nur exemplarische) Beispiele seien angeführt:

- Internetrecherche
- Internetnutzung zum Quellenstudium (Vergleich biblischer Übersetzungen, Lektüre kirchlicher Schriften (z.B. EKD))
- Internetquiz
- DVDs (große Auswahl zu nahezu allen Themen vorhanden)

## **Fortbildungen**

Zur kontinuierlichen theologischen, didaktischen und religionspädagogischen Fortbildung der Fachkolleginnen und -kollegen, deren Notwendigkeit sich aus der Materialfülle religionsdidaktischen Materials einerseits und der sich immer wieder ändernden curricularen Vorgaben ergibt, wird von Seiten der Fachkonferenz ermuntert. Beispiele für bisher in Anspruch genommene Institutionen zu Fortbildungen sind: Schulreferat Mettmann des Kirchenkreises Niederberg, PTI Bonn/Bad Godesberg, Rheinische Landeskirche Düsseldorf.

Weiterhin kooperiert die Fachschaft Religion mit den örtlichen Gemeinden (Pfarrern) in Heiligenhaus.

## **Individuelle Förderung im Fach evangelische Religionslehre**

### **Formen der allgemeinen Förderung im evangelischen Religionsunterricht**

- Angebot von Schülercoaching in den Unterrichtsfächern auf Rat der FachlehrerInnen
- Nutzung des Selbstlernzentrums
- Methodentraining (Stufe 7 und Q1)
- Förderung sozialen Engagements, z.B. Ghana-Projekt, Mitgestaltung der ökumenischen Schulgottesdienste in Heiligenhaus

<b>Formen der Förderung einzelner SchülerInnen</b>	<b>Hausaufgaben</b>
<p>Diagnostik/Bewusstmachung über Stärken und Schwächen Think-Pair (-Share) Phase Vorbereitung zu Hause häusliche Vorbereitung durch konkrete Arbeitsaufträge methodische Beratung</p>	<p>inhaltliche und methodische Vorbereitung</p>
<p>z.B. Einzelpräsentationen ergänzende /erweiterte Aufgaben Freiarbeit Stationenlernen div. kooperative Methoden (Gruppenpuzzle, Lerntempoduett...) Wochenplanarbeit Projekte (nach Neigung)</p>	<p>Auswahlaufgaben oder individuelle Zuordnung von Schülern zu Aufgaben, Wochenplan, eigene Zeiteinteilung auftretende Fragen notieren</p>
<p>sprachliche, inhaltliche und methodische Rückmeldung (mündlich oder schriftlich, von Schüler und/oder Lehrer) Reflexion über Lernfortschritt Austausch in Arbeitsgruppen</p>	<p>Selbstkorrektur durch Lösungszettel/Kontrollbogen Korrektur durch MitschülerInnen „Experten“ können helfen, offene Fragen zu klären, offene Fragen aufgreifen Angebot zum Einsammeln von ausgewählten Arbeiten Lehrerkorrektur Präsentation (durch verschiedene Medien)</p>

## **IKG Gender Mainstream im Fach evangelische Religionslehre**

<b>Lehrerinnen- und Lehrerrolle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion der eigenen Person und Rolle als Lehrer bzw. Lehrerin</li> <li>• Förderung der Selbstwahrnehmung</li> <li>• Interaktion mit den Schülern und Schülerinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Schülern und Schülerinnen</li> <li>• Keine Bevorzugung von Jungen oder Mädchen</li> <li>• Vermittlung der Bedeutung fachlicher Kompetenzen und Fertigkeiten für den beruflichen Erfolg</li> <li>• Aufzeigen von Parallelen zwischen fachlichen Fertigkeiten und Berufswahl</li> <li>• Aufwertung der Rolle des Fachs Religion</li> <li>• Aufbrechen der Zuschreibung von Fertigkeiten auf Geschlechterbasis</li> </ul>
<b>Geschlechterbewusste Unterrichtsgestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offene Unterrichtsgestaltung</li> <li>• Gruppenarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit</li> <li>• Aktivierung und Ermutigung besonders stiller Schüler und Schülerinnen (oft Mädchen)</li> <li>• Verminderung von Dominanzverhalten (oft Jungen)</li> <li>• Entwicklung von Teamfähigkeit</li> <li>• Geschlechtshomogene und geschlechtsheterogene Gruppen zur Förderung des offenen Austauschs von Ideen und dem Kennenlernen verschiedener Sichtweisen und Zugänge</li> <li>• Ermöglichung von Perspektivwechseln</li> </ul>
<b>Unterrichtsinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt der Unterrichtsinhalte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbrechen der Tendenz überwiegend „schöngeistige“ Texte zu behandeln</li> <li>• Stärkere Einbindung von Texten aus Themenbereichen, die Relevanz für die Lebenswelt der SchülerInnen haben</li> </ul>
<b>Leseförderung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Förderung der Leselust und –motivation für biblische Texte durch häufigen Einsatz von Bibeln im Unterricht</li> <li>• Anregung zum individuellen Lesen; Langzeitleseaufgabe: z.B. durch Rollenspiele, Bibliodrama oder Lesetagebücher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Bewusstmachung der Schlüsselkompetenz „Lesen“</li> <li>• Einsatz von Lektüren, die nicht auf tradierte Geschlechtsstereotype verweisen und zurückgreifen</li> </ul>